

Say me a name!

Familienleben

Von abgemeldet

Geständnis

Kapitel 1: Geständnis

"Harry, könntest du bitte diese Bücher für mich nach oben tragen und du diese, Ron?"

"Seit wann kannst du denn deine Bücher nicht mehr selber tragen, Hermine?", Ron regte sich sichtlich drüber auf Hermine's Bücher zu schleppen.

"Ich fühl mich einfach nicht gut im Moment und sie sind mir einfach zu schwer."

"Dann leih dir halt nicht so viele aus, dann hast du auch nicht solche Probleme!"

"Ron!", knurrte Harry den Rothaarigen an, "Nimm sie doch einfach. Ist doch wohl nicht so tragisch!"

Immer noch wütend vor sich hinschimpfend nahm er schließlich die Bücher. Er fluchte noch den ganzen Weg bis hin zum Gryffindorgemeinschaftsraum.

Harry konnte das absolut nicht verstehen. Was sollte schon so schrecklich dran sein? Es waren doch nur ein paar Bücher. Ausserdem tat Hermine ihnen oft ein Gefallen, z.B. indem sie sie abschreiben ließ. Aber etwas komisch kam es ihm auch vor. Sonst schleppte sie auch immer 20 Bücher mit sich rum. Auch in ihren Rucksack schien sie nur das Nötigste reinzupacken.

Erschöpft ließ sich Hermine auf einem Sessel vor dem Kamin nieder. Sie rieb sich seufzend ihren Bauch. Dieser wurde in letzter Zeit immer größer und größer. Langsam fiel es ihr schwer, ihn zu verstecken.

Ihre Befürchtung hatte sich vor einer Woche entgültig bestätigt. Sie war schwanger. Und das schon im 6. Monat.

Noch hatten sie einen Monat Schule, dann waren erst einmal Sommerferien.

Was war, wenn das Kind da war? Sie wusste es nicht. Ihre Eltern würden sie unterstützen, das hatten sie ihr gesagt, nachdem Hermine ihnen alles erzählt hatte. Doch sie meinten auch zu ihr, sie solle den Vater einweihen. DAS passte ihr gar nicht.

// Vielleicht, wenn es da ist //, dachte sie.

"Dumbledore? Kann ich kurz mit ihnen reden?", fragte Harry am nächsten Morgen den Schulleiter.

"Aber natürlich, Harry. Komm mit in mein Büro!"

Harry ging nervös hinter dem alten Mann her. Er wusste noch immer nicht genau, wie er ihm sein Anliegen klar machen sollte.

Plötzlich waren sie auch schon im Büro vom Schulleiter.

"Setz dich doch!", forderte dieser ihn auf.

Harry machte, was man ihm sagte.

"Es geht um Hermine, Professor."

"Um Miss Granger?", fragend hob der Alte eine Augenbraue.

"Ja. Sie benimmt sich seit einiger Zeit etwas komisch. Sie trägt ihre Bücher nicht mehr selber, nimmt nur das nötigste mit, rennt ständig auf Klo, ist immer schläfrig... Was könnte sie haben, Professor?"

"Warum fragst du sie nicht selber, Harry?"

"Sie meint, es sei alles bestens."

"Dann wird das wohl auch so sein. Ich kann dir auch nichts dazu sagen. Sie muss es schon von selbst erzählen."

Dumbledore machte ein Zeichen, das Harry zeigte, dass das Gespräch zuende war.

Jetzt war Harry erstrecht verwirrt.

Was verschwieg seine Freundin ihm bloß?

Und so machte er sich auf in Richtung Gryffindorturm.

"Miss Granger. Sie sollen ins Büro des Schulleiters kommen", sagte Professor McGonagall zu ihrer Schülerin nach Verwandlung.

"Ja, Professor."

Was wollte der Schulleiter von ihr?

Mit dieser Frage kam sie in dessen Büro.

"Miss Granger, ich muss mit ihnen über ihre Schwangerschaft sprechen."

"A-aber woher...?"

"Ich das weiß?", führte Dumbledore ihre Frage zuende.

Hermine nickte nur.

"Nun, wie sie wissen, ist das hier meine Schule. Madam Pomfrey hat mir natürlich Bericht erstattet. Zu dem sieht man inzwischen die Wölbung unter ihrem Umhang."

Verlegen blickte das Mädchen auf den Boden.

"Werden sie mich jetzt rausschmeißen, Professor?"

"Nein. Ich kann doch nicht auf meine beste Schülerin verzichten. Haben sie denn schon mit ihren Eltern darüber geredet?"

Ein stummes nicken. Die Löwin wusste, welche Frage als nächstes kommen würde.

"Und mit dem Vater?"

Da war sie, die Frage, die sie so hasste. Sie schüttelte einfach nur den Kopf.

"Das sollten sie aber machen. Und möglichst bald. Und wenn sie einen Anreiz brauchen:

Wenn sie bis Montag nicht mit ihm geredet haben, schmeiß ich sie doch raus, so leid es mir dann auch tut."

"Aber wir haben doch schon Freitag!", Hermine war aufgebracht. Das war ja regelrecht eine Drohung.

Doch der Blick des Schulleiters sagte ihr, dass er es ernst meinte.

Sie musste es also wohl oder übel in Angriff nehmen.

Sie wünschte ihm noch einen guten Abend und verließ dann das Büro.

Wie sollte sie das bloß anstellen?

Es war inzwischen schon spät geworden. Am nächsten Tag stand ein Besuch in Hogsmead an. Das hieß früh aufstehen. Und so ging sie ins Bett, Harry und Ron ignorierend, die wissen wollten, was der Schulleiter von ihr wollte.

Auch am nächsten Morgen beim Frühstück belagerten die beiden sie mit Fragen. Doch noch immer ignorierte Hermine sie.

Sie schaute rüber zu dem Tisch, wo der Vater saß. Er unterhielt sich mit seinen Mitschülern. Sie schienen sich zu amüsieren.

Seufzend stand sie auf.

"Kommt! Lasst uns gehen!"

Und noch immer hatte sie keinen Plan.

Harry und Ron warfen sich noch einen Blick zu, dann eilten sie dem Mädchen hinterher.

Bald darauf waren sie in Hogsmead.

Nachdem sie wie immer den Honigtopf und ein paar andere Läden leer gekauft hatten, gingen sie ins Drei Besen, das wie immer vollgestopft mit Hogwarts Schülern war. Doch die Drei fanden noch einen freien Tisch.

Harry und Ron bestellten sich Honigbier, Hermine nahm nur ein Kamillentee.

"Was ist denn mit dir? Jetzt sag doch mal! Trinkst jetzt auch nur noch Tee...Das ist doch nicht normal."

Ron war beharlich, wie immer.

"Unsere Granger war doch noch nie normal."

Eine kalte Stimme erklang. Und wer da stand war niemand anderes als Draco Malfoy persönlich, der Prinz Slytherins und Sexgott schlechthin.

Ron wollte ihn gerade anfahren, als Hermine mit einem Ruck aufstand. Sie ging auf Malfoy zu.

"So, du kommst jetzt mal mit mir mit!", sagte sie noch und zog ihn mit sich raus, zu einem abgelegenen Park. Dort setzte sie sich auf eine Bank.

Harry, Ron, Crabbe und Goyle waren total perplex. Sie blieben wie erstarrt sitzen bzw. stehen.

Draco setzte sich neben Hermine.

"Was willst du?"

Anstatt ihm zu antworten, nahm sie seine Hand und legte sie auf ihren Bauch.

Erst fragte sich Draco, was das sollte, doch plötzlich spürte er etwas. Es fühlte sich wie ein Tritt an.

Fragend schaute er die Gryffendor an, welche nur nickte.

// Perfekt gelöst //, dachte sie.

Auf einmal merkte sie, wie ihr Hemd hochgezogen wurde und Draco sein Kopf auf ihren Bauch legte.

Sie war zu erschrocken, um etwas zu sagen. Sie hätte nie eine solche Reaktion erwartet.

Der Slytherin lächelte glücklich (sie hatte ihn noch nie so lächeln gesehen) und streichelte über den Bauch.

"Welcher Monat?", fragte er auf einmal und schaute zu ihr rauf.

"Im 6."

"Schon?"

"Ja..."

Sie fragte sich, was das sollte.

"Seit wann weißt du es?"

"Seit einer Woche."

"Ich freue mich, dass du es mir gesagt hast."

Draco umarmte sie.

"Und du bist dir ganz sicher, dass es von mir ist?"

"..."

"Hermine?"

Er schob sie ein kleines Stück von sich weg um ihr in die Augen schauen zu können.

Er nannte sie bei ihrem Vornamen?

Irgendwie war sie glücklich darüber. Über alles.... Ihr Kind hatte also einen Vater, der sich auch um es kümmern würde.

Ihr kamen die Tränen bei dem Gedanken.

Sie nickte wieder.

Zärtlich wischte der blonde Schönling ihr die Tränen weg und legte seine Lippen auf die ihre.

Wie sehr hatte sie diese Lippen vermisst, diesen Geschmack, dieses Gefühl...

Ein Vogel flatterte ins Büro des Schulleiters. Dieser ging auf ihn zu und streichelte ihn liebevoll.

Der Vogel brachte ihm gute Nachrichten.

